



Mecklenburger Pferde

Fachmagazin für Zucht und Sport
in Mecklenburg-Vorpommern



▶ **S. 6** | HALLEN-LM SPRINGEN

▶ **S. 22** | PRÄSIDENT IM GESPRÄCH

▶ **S. 72** | SPECIAL WEIDETECHNIK

drewke
Future Cup

drewke Future Cup geht weiter

Die Premiere fand 2017 statt: Dreimal machte der drewke Future Cup für Junioren und Junge Reiter auf S-Niveau in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein Station. Und genauso geht er auch weiter mit den gleichen vertrauten Stationen. Auf Fehmarn, in Redefin beim Landesturnier und in Schenefeld werden Punkte verteilt, auch Modus und Form werden beibehalten.



▲ In Redefin holte sich Natalia Stecher den Sieg in der Prüfung und wurde von Alexander Drewke beglückwünscht. (Foto: Christensen)

► Zweitplatzierte im Ranking des drewke Future Cups: Brian Benedix mit Chacco-Brown. (Foto: Christensen)



▲ Natalia Stecher mit der Siegerskulptur des drewke Future Cups. Es gratulierten Martin Kühne und Rainer Drewke (li.), sowie Jürgen Böckmann und Heinrich-Wilhelm Johannsmann. (Foto: drewke-group)

Die dreiteilige Serie auf S-Niveau bietet Junioren und Jungen Reitern der Leistungsklassen 1 bis 3 die Möglichkeit innerhalb ihrer Altersgruppe im Turniersport auf hochwertigen Plätzen gegeneinander anzutreten. Die Plattform auf S-Niveau wurde schon im Premierenjahr fleißig genutzt. Die sieben besten Finalisten erhielten die Einladung zu einem Wochenendlehrgang im Reitstall Klövensteen in Schenefeld unter Leitung von Heinrich-Wilhelm Johannsmann.

Erste Gesamtsiegerin des drewke

Future Cups wurde Natalia Stecher von der schleswig-holsteinischen Westküste. Alle drei Station nutzte die junge Reiterin, vor allem der Lehrgang reizte Stecher: "Ich hatte schon mal einen Lehrgang bei Kaiser Johannsmann, das war toll". Sie hütet nun die Pferdeskulptur, sichtbares Zeichen des Gesamtsieges im drewke Future Cup. "Sicherheits halber" trat Stecher auch in Redefin beim Landesturnier an. Zum ersten Mal übrigens und war schlichtweg begeistert von Plätzen, Turnier und Atmosphäre....

Und hier die Termine der Saison 2018

21. - 24. Juni 2018	Fehmarn-Pferde-Festival, Schleswig-Holstein
04. - 08. Juli 2018	29. Landesturnier Redefin, Mecklenburg-Vorpommern
23. - 26. August 2018	Sommerturnier Schenefeld, Schleswig-Holstein



Der "Möglich-Macher"



ALEXANDER DREWKE BLICKT AUF EIN BESONDERES JAHR ZURÜCK

Als alles seinen Anfang nahm, hatte Alexander Drewke mit Sicherheit eine Vision, aber garantiert keine konkrete Vorhersage dazu wie sich seine Initiative für das Projekt "Pferde für unsere Kinder" e.V. tatsächlich entwickeln würde. Inzwischen hat der Tausendsassa 31 Kindergärten und Kindertagesstätten mit Partnern jeweils eines der berühmten Holzpferde vermittelt und aktuell stehen wieder fünf Übergebungen aus....

DIE FAKTEN: Im November 2016 lud der Unternehmer aus Wittenburg, der in seiner frühen Jugend selbst im Sattel saß, Freunde und Partner nach Wittenburg zur Vorstellung seiner Idee ein. Mit dabei war Frank Henning, einer der Begründer des Vereins und bekannt durch seine bundesweiten Reiterforen. Warum die Initiative sinnvoll ist, wie sich die Kontaktmöglichkeiten von Kindern und Ponys in der Realität tatsächlich darstellen, all das wurde eindrucksvoll aufgezeigt. Prompt riss Alexander Drewke andere mit seiner Begeisterung mit, z.B. auch Volker Seidel (Bankhaus Lenz), der allein 2017 zehn Holzpferde

(Kosten 450 Euro pro Pferd) und Lernkoffer an Kindergärten in Hamburg und Schleswig-Holstein übergab.

Mit Anja Schröter ist inzwischen eine Unterstützerin gefunden worden, die sämtliche Abläufe koordiniert, die Kontakte hält und organisiert. Alexander Drewkes Initiative fand zudem Niederschlag beim Pferdefestival in Redefin, als gleich Gruppen von Kindergärten zu Besuch kamen, um echte Ponys zu striegeln und alles genau zu begucken. Den ersten Begegnungen mit den Holzpferden folgten bereits Einzelbesuche und neun Kinder haben inzwischen angefangen, Reitunterricht zu nehmen...

► Mit echtem Pferd unterwegs in Redefin...
(Foto: Frierler)



Ziel getroffen - kann man da nur sagen. Für den Unternehmer Alexander Drewke eine schöne Bestätigung seines Engagements, das auch Sponsoring beim Landesturnier und beim Pferdefestival in Redefin umfasst und zudem den drewke Future Cup, eine 2017 aufgelegte Serie für Nachwuchsreiter. Alexander Drewke im Gespräch:

Hatten Sie diese Entwicklung erwartet bei Pferde für unsere Kinder?

A.Drewke: "Am Anfang haben wir alle nicht so viel erwartet. Ich wollte das Projekt pushen und fördern und damit in die KiTas. Meine Vorstellungen sind zu hundert Prozent erfüllt worden, das läuft - auch dank des Engagements von Frau Schröter - wirklich super."

Es sind schon 31 Holzpferde und es werden immer mehr...

A.Drewke: "Wir liefern wirklich Monat für Monat Pferde aus. Zuletzt hat sogar eine Gemeinde, Dersnow bei Boizenburg ein Pferd für ihre eigene KiTa übernommen. Die KiTa wird zum Landesturnier eingeladen, damit die Kinder auch richtig, echte Pferde sehen und erleben können. Für uns ist das eine Bestätigung, das ich alles richtig gemacht habe, Freunde und Partner begeistern konnte."

Ihre Idee war ja auch, Besuche auf Pony- und Pferdehöfen zu organisieren?

A.Drewke: "Die existiert auch immer noch. Wenn Besuche scheitern, dann liegt es an organisatorischen Voraussetzungen oder fehlenden Zielen. Ich würde mir wünschen, das mehr Vereine und Betriebe tatsächlich Kinderreiten anbieten. Das sind jedoch viel zu wenige. Eine KiTa hat einen Ausflug auf einen Bauernhof mit Pferden gemacht, eine andere einen Landwirtschaftsbetrieb mit Tierhaltung besucht - die organisieren sich sowas z.T. ganz selbstständig und das freut uns auch."

Welche Wirkungen haben Sie darüber hinaus beobachtet?

A.Drewke: "Das die Aktion auch bei Förderern gut ankommt. Unternehmer sind ja zum Teil auch mal genervt, weil sie für viele Aktionen Anfragen bekommen. Bei Pferde für unsere Kinder haben sie die Möglichkeit, in ihrer unmittelbaren Umgebung etwas zu initiieren und viele haben selbst Kinder und denken dann ganz anders darüber nach. Die Möglichkeit zu lernen und Perspektiven zu entwickeln, wird positiv aufgenommen. Mit der Idee, Kinder aus den Wohnzimmern heraus zu holen und ihnen Zugang zu ihrer natürli-

chen Umwelt zu verschaffen, sensibilisiert man auch Erwachsene."

Der drewke Future Cup war das zweite große Thema - rückblickend betrachtet - werten Sie es als Erfolg?

A.Drewke: "Die drei Veranstaltungen auf Fehmarn, in Redefin und Schenefeld waren tipp-top, wirklich sehr gut. Was mich erstaunt ist, dass die Protagonisten selbst, also die jungen Reiterinnen und Reiter das recht emotionslos hinnehmen. Man spürt die Begeisterung nicht so, auch in den sozialen Medien nicht wirklich. Am Lehrgang konnten nicht alle Finalisten teilnehmen, einige haben nicht mal abgesagt. Die Zahl der Teilnehmer insgesamt war super, die Prüfungen in den Programmen gut platziert und die Ergebnisse zeigen, das wir eine echte Brücke zwischen M- und S-Niveau geschaffen haben."

Sie haben sich also auch als Initiator gut aufgehoben gefühlt?

A.Drewke: "Absolut. Auf Fehmarn, wo wir zum ersten Mal überhaupt waren, fühlten wir uns bestens umsorgt, gut aufgehoben und sehr willkommen. Das hat uns sehr beeindruckt. Redefin entwickelt sich immer weiter und stetig voran und in Schenefeld ist der Rahmen für den drewke Future Cup einfach toll."



HANS-JOACHIM BEGALL

BLICK IN DEN SPORT

Neue Regeln auch auf dem Reiertag

Die ersten Reiertage haben bereits im Land stattgefunden. Nicht jeder hat dabei mitbekommen, dass es auch eine neue Wettbewerbsordnung (WBO) gibt, stellte kürzlich Richterin Heike Fischer fest. Für alle Breitensportveranstaltungen wurden die Regeln bearbeitet und sind in dem blau gehaltenen WBO 2018-Ordner eingepflegt.



Insgesamt gliedert sich die WBO in vier Teile. Teil 1 enthält Grundregeln, Hinweise zu den Anschlussverbänden und wichtige Allgemeinhinweise. Im zweiten Teil finden sich zahlreiche Wettbewerbsideen. Die ersten „Gehversuche“ bei der Ausschreibung eines WBO-Turniers werden durch zahlreiche selbsterklärende, praxiserprobte Musterbeispiele erleichtert. Wichtige Tipps für Veranstalter, Teilnehmer, Richter und Prüfer liefert Teil 3. Zuletzt bietet Teil 4 wichtige Arbeitshilfen in Form von Checklisten, Mustervordrucken und Formblättern - beispielsweise zum Impfschutz, Pferdekontrollen und zur Auswertung.

Der Großteil der Wettbewerbe ist nicht neu. Die Regeln wurden präzisiert. Bunt, vielfältig und unkompliziert sollen sie sein und Farbe ins sonst schwarz-weiße Turniergehen

bringen. Bei der Ausschreibung sind der Fantasie der Veranstalter kaum Grenzen gesetzt, gerade mal so viele, dass die Sicherheit von Pferd und Reiter und der Tierschutz gewährleistet sind. Denn das Motto der WBO lautet: „So wenig wie möglich, so viel wie nötig!“.

Ab 2018 können auch Wettbewerbe mit gebissloser Zäumung ausgeschrieben werden. Wenn diese in Geschicklichkeits- oder Rittigkeitswettbewerben, Trails oder offene Küren geritten werden, sind Sidepull, Bosal (kalifornisches Hackamore) und Knotenhalfter zugelassen, also Zäumungen ohne Verengungsmechanismen und ohne Hebelwirkung.

Ansonsten finden sich in der neuen WBO 2018 Neuaufnahmen von Wettbewerben in den WB-Blöcken

wie „Umgang mit dem Pferd“, „Geritene/Geschicklichkeits-Wettbewerbe“, „Kombinierte Wettbewerbe“ und „Neue Schaubilder-Wettbewerbe“. Ebenfalls neu aufgenommen wurden Wettbewerbe mit dem Leitseil und Working-Equitation-Wettbewerbe.

In einigen klassischen Wettbewerben in der Dressur und im Springen (zum Beispiel in Klasse E) wurden die Regeln der der Leistungsprüfung (LPO) angepasst. Versäumt wurde das allerdings bei der Zeitwertung im Parcours. Das betrifft den Teil 2.4 (Einsteiger-Wettbewerbe – Springen) in der WBO 2018.

In der LPO 2018 ist in § 503 die Bewertung für die Überschreitung der Erlaubten Zeit (EZ) im Umlauf wie im FEI-Reglement auf 1 Strafpunkt je angefangene 4 Sekunden geändert worden. Aufgrund eines Übertragungsfehlers stehen in den WBO WB 266 (Standard-Spring-WB), WB 268 (Mannschaftsspring-WB) sowie WB 270 (Präzisions-Spring-WB mit Idealzeit) immer noch 0,25 Strafpunkte je angefangene Sekunde und damit die alte Regelung.

Da beide Rechenwege zum gleichen Ergebnis führen, ist es keine gravierende Sache, so dass es eine schnelle praktikable Lösung gibt: Zur Vermeidung etwaiger Verwirrungen bei den Reiertagen bzw. Turnieren werden von der Landeskommission (LK) die tangierten WBO-WB an die aktuelle LPO-Regelung angepasst. Dieses auch vor dem Hintergrund, dass wohl die Zeitmessanlagen auf die neue LPO-Variante umgestellt werden und der alte „Rechenweg“ da nicht mehr passt. Wer noch eine alte Zeitmessanlage benutzt, braucht zukünftig nur noch die Zehntel und Hundertstel Sekunden auf einen ganzen Wert aufrunden.